

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

N^o 154.

Dresden, am 25. Mai.

1837.

Sechß und achtzigste öffentliche Sitzung der
II. Kammer, am 19. Mai 1837.

(Beschluß.)

Fortsetzung der Berathung über das Ausgabe-Budget. D. Departement des Innern. 22) Zu Beförderung der Künste und Gewerbe; a) für gewerbliche Zwecke und Anstalten; b) für die Landbeschälanstalt; c) für die Ablösungen und Gemeintheilungen; d) zu Unterstützung bei Brand- und andern Unglücksfällen; e) wegen des Steinbruchwesens.

Referent Secr. Richter: Ich wollte nur noch die Bemerkung wiederholen, daß von den 3500 Thlr. auch die Zeichen- und Industrieschulen unterstützt werden sollen, aber die Absicht der Deputation dahin geht, daß diese Verbindung nicht mehr bestehe, daß die Sonntagschulen ihr Quantum für sich erhalten und lediglich für sie 3000 Thlr. bewilligt werden, welche sie jetzt nicht hatten, indem, wie von der Deputation gesagt worden ist, 380 Thlr. für die Zeichen- und Industrieschulen davon genommen worden sind.

Königl. Commissair v. Wietersheim: Ich erlaube mir noch zur Erläuterung zu bemerken: Gegen den ersten Antrag der Deputation ist eigentlich Nichts zu erinnern. Die Regierung hat für die Lokalsonntagschulen 3500 Thlr. beantragt; nun will die verehrte Deputation 3000 Thlr. bewilligen; sie bewilligt also 380 Thlr. mehr als bisher, und es würde sich das Postulat der Regierung nur um 120 Thlr. vermindern, und es wäre diese Summe zu unbedeutend, um eine Einwendung zu erheben. Aber die Bemerkungen, welche ich machte, sind nicht gegen das erste Postulat, sondern gegen das zweite gerichtet; denn wenn man dieser zweiten Position 380 Thlr. neuen Aufwand, der bisher von einer andern Position bestritten wurde, zuwendet, so sollte sie doch auch um 380 Thlr. vermehrt werden, sonst würde sie gegen die frühere Bewilligung verkürzt. Daß die Verweisung der Zeichen- und Industrieschulen auf die zweite Position erfolge, ist unbedenklich, in sofern diese Mehrbewilligung erfolgt.

Stellvertretender Abg. Dörfler: Wie wohlthätig die Sonntagschulen auf das Land wirken, ist allgemein bekannt, und es wäre sehr zu wünschen, daß Maßregeln getroffen würden, dem Institute eine solche Wirksamkeit zu geben, wie es sein sollte; hauptsächlich, daß man den Handwerkern durch Verordnung aufgabe, ihre Lehrlinge in die Sonntagschule zu schicken; dann würden sie noch weit wohlthätiger wirken, als es bisher der Fall gewesen ist.

Abg. Utenstädt: Ich möchte ebenfalls wünschen, daß die Kammer diese 500 Thlr. für die Industrieschulen bewillige. Es scheint mir die Sache so zu stehen: mit diesen 3000 Thlr. für die Sonntagschulen glaubt die Staatsregierung ausreichen zu können; was aber die 2000 Thlr. anlangt, so scheint eine Vermehrung derselben gewünscht zu werden. Die Deputation hat nun geglaubt, die Summe von 500 Thlr. könnte abgelehnt werden, aus dem Grunde, weil die Strohflechschulen eingegangen sind. Nun ist doch wohl die Bewilligung nicht gerade auf die Art und Weise der Beschäftigung beschränkt worden, sondern man hat einige Mittel der Staatsregierung in die Hand legen wollen, damit sie Orten, wo sich solche Beschäftigungsanstalten befinden, eine Beihülfe dazu geben könne. Nun habe ich mich selbst an dem Orte, von welchem ich abgesendet worden bin, überzeugt, wie wohlthätig solche Anstalten für die Bildung der Jugend wirken. Es ist auch dort durch freiwillige Beiträge eine Anstalt gegründet worden, deren Zweck ist, die Jugend vom Betteln abzuhalten und für eine nützliche Beschäftigung zu gewinnen. Daß dabei Nichts gewonnen werden kann, davon ist der Verein überzeugt; denn er muß jährlich zusehen; aber es gilt nur, die Kinder armer Aeltern nach der Schule zu beschäftigen, zum Fleiß und zur Arbeit anzuführen, und ihnen ein bestimmtes kleines Kapital bei dem Austritt aus der Schule zu sichern, und den Zweck zu erreichen, daß sie sich nicht müßig aufs Betteln legen. Dieser Zweck ist wirklich erreicht worden und seit dieser Zeit ein solcher Andrang entstanden, daß man schon das Lokal hat verändern und erweitern müssen. Wir haben uns bestrebt, dem Bettelwesen Einhalt zu thun, und ich möchte wirklich wünschen, daß sich die Kammer nicht gegen diese Bewilligung aussprache, weil auch hier ein Mittel gegeben worden, diesen wichtigen Zweck in den Communen zu erreichen.

Abg. v. Leyßer: Ich wollte bloß äußern, daß ich ganz den Ansichten des Kammermitgliedes, welches vor mir gesprochen, beistimme, daß man die Meister veranlassen sollte, ihre Lehrlinge zur Sonntagschule anzuhalten. Uebrigens hat man sich schon mehrfach dahin ausgesprochen, daß der Unterricht in den Sonntagschulen von großem Nutzen und Einfluß sei.

Abg. Claus (aus Chemnitz): Da das, was ein geehrtes Mitglied vorhin erwähnt hat, jetzt von dem Abgeordneten zu meiner Linken wiederholt worden ist, so habe ich mich zu erklären, daß ich keineswegs eine Behinderung sehe, durch einen Wunsch der Ständeversammlung die hohe Staatsregierung zu veranlassen, mittelst angemessener Verfügungen bei dem Hand-